

RENATE HILSENBECK

**LOTHAR FREIHERR VON FABER
UND DIE „BLEISTIFTDYNASTIE“**

VERÖFFENTLICHUNGEN DER GESELLSCHAFT
FÜR FRÄNKISCHE GESCHICHTE E.V.

REIHE XIII:
NEUJAHRSBÄTTER, BAND 54

GESELLSCHAFT
FÜR FRÄNKISCHE
GESCHICHTE

RENATE HILSENBECK

**LOTHAR FREIHERR VON FABER
UND DIE „BLEISTIFTDYNASTIE“**

„Da ich Familiengeschichte schreibe“

2024

GESELLSCHAFT FÜR FRÄNKISCHE GESCHICHTE E.V.



VERLAG PH. C. W. SCHMIDT
Neustadt an der Aisch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.de>> abrufbar.

Die Gesellschaft für fränkische Geschichte e.V.
dankt der Unterfränkischen Kulturstiftung, dem Bezirk Mittelfranken,
der Oberfranken-Stiftung, der Firma Faber-Castell
und allen Unterstützern für die Förderung.



Abbildungen auf dem Umschlag:
Wilhelm, Lothar und Ottilie von Faber,
Farbtabelle für Zeichenstifte aus einem
A.W. Faber-Katalog von 1874 (Archiv Faber-Castell)

© 2024 Gesellschaft für fränkische Geschichte e.V., Würzburg



Alle Rechte vorbehalten
(Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags und des Verfassers
ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf
fotomechanischem oder elektronischem Weg zu vervielfältigen.)

ISBN: 978-3-86652-054-7

Gesamtherstellung:



INHALT

Grußwort	9
Vorwort	11
Einführung	13
Teil I: Ein Weltgeschäft entsteht	23
Die Vergangenheit kennen, um die Gegenwart zu begreifen	
Caspar und Maria Faber: Die Gründer	25
Anton Wilhelm und Katharina Faber: Die Bleistiftfabrik im „Spitzgarten“	28
Georg Leonhard und Sophie Faber: Lernt nur so viel ihr lernen könnt	31
Die Vision vom Weltgeschäft	
Sei immer Mann und groß durch eigne Kräfte	37
Paris: Einblick in die ganze merkantile Welt	42
Rückkehr nach Stein: Aus dem großen Weltleben an einen stillen traurigen Ort geworfen.	48
Meine Familie identificire ich mit meinem Geschäft	
Caroline Richter und Babette Zäuner	51
Johann Faber: Frische schweizer Käs- & Butter-Luft	55
Eberhard Faber: Fortgerissen hinaus in das Leben der Völker	61
Das Beste machen, was überhaupt in der Welt gemacht wird	
Die Fabrik in Stein: Eine feste Grundlage	69
Ordnung, gute Arbeit und Lohn	72
Die brennende sociale Frage	79
Von Paris bis St. Petersburg	85
Unabhängig und frei muß der Mann wirken können	88
Familiengründungen	
Tod von Sophie Faber: Behüt dich Gott, Loth	91
Hochzeit mit Ottilie Richter: Ein gebildetes Weib, wie es den Gatten beglückt	92
Johann und Käthe Faber: Heirat und Familiengründung.	100
Sohn Wilhelm: Er wird wieder eine Stufe weiter kommen als ich	105
Amerika, das Land der Zukunft	
Eberhard Faber: Aufbruch in die Neue Welt	111
Die Gefühle bleiben daheim	115
Eugen Richter: In Amerika festen Fuß für immer fassen	125

Auf dem Weg zur Weltmarke

Weltausstellung in London: Die wahrhaft großartige Idee des Prinzen Albert	141
Paris: Die angenehmste und schönste Metropole	143
Graphit aus Sibirien und Schiefer aus dem Frankenwald	145
1861: 100 Jahre A.W. Faber und eine Kirche für Stein	153

Teil II: Das Leben verfliegt wie ein Traum 163

Ein Name mit Klang

In den Adelsstand erhoben	165
25 Jahre Firmenleitung: Ein Fest für den Jubilar	169
Zum Reichsrat ernannt: Gewerbefreiheit und Erziehungsfragen	173
Eine schöne und reiche Zukunft Nürnbergs und ein europäisches Parlament	179

Schwere Jahre

Lothar und die Religion: Es muss eben der Mensch doch einen Glauben haben	185
Sorge um Wilhelm: Bedenklich krank	188
Ottilies Pflichten: Die Tage sind stets zu kurz	191
Ärger mit Alibert: An die Kämpfe werde ich mein Lebtag denken	193
Babettes Tod: So wird sie doch in meinem Herzen fortleben	198
Krieg in Deutschland: Unruhe, Angst und Bitterkeit	199

Amerika: Du kennst die Verhältnisse hier nicht

Gründung einer Fabrik in New York: Die unsittliche Tat	203
Eugen Richter: Seine Zukunft ist nicht hier in Stein	207
Die betäubende Nachricht von der Ermordung Lincolns	213
Der erste Schritt zur Ablösung von der Steiner Fabrik	216

Lebenslinien

Wilhelm im Internat: Der Sohn des Principals	221
Am Horizont meist dichtes schweres Gewölk	229
Eugens Tod: Er starb im schönsten und besten Lebensalter	233
Eberhard geht eigene Wege	237

Eine neue Geschäfts-Ära

Da ich Familiengeschichte schreibe	243
Das Pariser Haus gewinnt immer festeren Boden	249
An den schönsten Plätzen Europas	252
Gegen die Pseudofaber: Das Markenschutzgesetz	257

Kein anderer als Wilhelm

Mein Sohn, der Nachfolger	259
Das schwerste Jahr im Kampf des Lebens	267
Eintritt Wilhelms in die Geschäftsleitung und Familiengründung: Ein Markstein in der Geschichte der Firma	274

Teil III: Bis in die fernste Zeit	295
Vollendung und Grenze	
A.W. Faber in der Hauptstadt: Eine Zierde für Berlin	297
Die Organisation des Weltgeschäftes: Harmonisches Miteinander der Häuser . . .	305
Unabhängig und selbständige auf dem Weltmarkt	309
Der „Faberstift“ in prominenter Hand	316
Probleme in Paris: Ein Schlag auf den anderen.	319
Firmenfeiern: Gleichsam große Familienfeste	322
Im Zeitalter der Ausstellungen.	329
Das rücksichtslose Bestreben, viel und billig zu verkaufen	332
Trennung von „Eberhard Faber“: The last step has been taken.	337
Ein großes Kapitel ist nun eben aus	
Freiherrnbrief und Fideikommiss: Für alle Zeiten.	347
Sommersitz in Schwarzenbruck: Ein Schloss im Walde.	354
Enkel Alfred: Der Familie der Stammhalter entrissen	365
Wilhelms Tod: Ein zerschmetternder Blitzstrahl aus heiterem Himmel	371
Am 26. Juli 1896 schloss er seine Augen für immer.	381
Teil IV: Lothars Erbe	389
Zum Wohle des Ganzen Hand in Hand	
Der Sohn & Erbe fehlt.	391
Verlobung von Freiin Ottolie: Ein Lichtstrahl in dem Leben der Familie Faber. . .	393
Wir fühlen uns so glücklich wohl	402
Das Fortbestehen der Firma für alle Zeiten gesichert	417
Epilog	435
Die wichtigsten Daten zur Familien- und Unternehmensgeschichte	437
Stammbaum der Familie von Faber.	440
Abkürzungen	443
Quellen- und Literaturverzeichnis	445
Personenregister	461
Ortsregister	467
Abbildungsnachweis	471